© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Frankfurt a. M., 26. Mai 1917. Nr. 4. XXXI. Jahrgang.

Entomologische Zeitschrift

Central-Organ des Internationalen Entomologischen Vereins E. V.

mit Fauna exotica.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Abonnements: Vierteljährlich durch Post oder Buchhandel M. 3.— Jahresabonnement bei direkter Zustellung unter Kreuzband nach Deutschland und Oesterreich M. 8.—, Ausland M. 10.—. Mitglieder des Intern. Entom. Vereins zahlen jährlich M. 7.— (Ausland [ohne Oesterreich-Ungarn] M. 2.50 Portozuschlag).

Anzeigen: Insertionspreis pro dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pfg. Anzeigen von Naturalien-Handlungen und -Fabriken pro dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahr 100 Zeilen oder deren Raum frei, die Ueberzeile kostet 10 Pfg.

Schluß der Inseraten-Annahme für die nächste Nummer am 9. Juni 1917
Dienstag, den 5. Juni, abends 7 Uhr.

Inhalt: Atropos L. Von F. Bandermann, Halle a. d. Saale. — Die Gattung Microgaster und ihre Wirte. Von Professor Dr. Rudow, Naumburg a. S. — Fleckfell und gebänderte Schwebfliege. Von Wilhelm Schuster, Pfarrer a. D., Heilbronn. — Literatur. — Hinweis.

Atropos L.

Von *F. Bandermann*, Halle (Saale).

Und wiederum der Totenkopf. Unter dieser Ueberschrift bringt Herr Prof. Gillmer in der Gubener Ent. Zeitschrift 23 und 24 eine Erklärung gegen meine Arbeit in dem Ent. Jahrbuch für 1917. Ich weise daher nochmals darauf hin, daß Falter und Raupe in jedem Jahre vom Frühjahr bis zum Spätherbst bei uns gefunden werden, und darauf stützt sich meine Ansicht, daß der Totenkopf ein einheimischer Falter ist, während Herr Prof. Gillmer mit vielem Fleiß die Literatur über Atropos zusammengestellt und daraus seine bekannte Anschauung gewonnen hat. Selbstverständlich halte ich ein Zufliegen aus dem Süden nicht für ausgeschlossen, das habe ich in meiner oben erwähnten Arbeit auch geschrieben, aber das mag nur in heißeren Sommern der Fall sein, und doch ist der Schmetterling jedes Jahr in Deutschland zu finden. Daß die Puppen durch die winterliche Kälte nicht abgetötet werden, ist erwiesen, denn mein Freund Lehrer Hemprich erhält in jedem Frühjahr eine Anzahl Puppen von seinen Schülern aus Diemitz bei Halle zugetragen und im Juni auch erwachsene Raupen. Der ganze Streit über die Rätsel des Totenkopfes ist nutzlos, bis wissenschaftlich einwandfrei festgestellt ist, ob die bei uns gnschlüpften Weibchen fortpflanzungsfähig sind oder nicht. Daß die Ovarien fast aller dieser Weibchen unentwickelt sind, ist kein Beweis für Unfruchtbarkeit, denn bei vielen Insekten reifen die Geschlechtsorgane erst längere Zeit nach dem Schlüpfen der Imagines. Auch fehlen Angaben über die Ausbildung der männlichen Organe, die Frage ist also bisher viel zu einseitig behandelt. Der Streit kann nur durch praktische Versuche geschlichtet werden. Dabei sind folgende Punkte zu untersuchen: 1. Ich habe in meiner Arbeit im Jahrbuch bereits darauf hingewiesen, daß die Nahrungspflanzen der Raupen vielleicht Einfluß haben könnten. Fast alle von Sammlern erbeuteten Raupen und Puppen stammen von Kartoffelfeldern. Die Kartoffel ist aber nicht einheimisch. Es wäre zu untersuchen, ob die Raupen von Kartoffelfeldern vollständig ausgereift sind oder durch das Absterben des Kartoffelfutters gezwungen werden, sich vorzeitig zu verpuppen. 2. Hat die Dauer der Puppenruhe Einfluß auf die Entwicklung der Geschlechtsorgane? Auch hierbei wird der Ernährungszustand der Raupen von Einfluß sein. Die geschlüpften Tiere müssen bei reichlichem Futter weiter lebend gehalten werden; nach längerer Zeit ist die Ausbildung der Geschlechtsorgane zu untersuchen, gleichzeitig müssen zur Kontrolle im Freien gefangene Exemplare auf ihre Geschlechtsreife geprüft werden. Nur auf diese Weise kann die Totenkopffrage gelöst werden, nicht durch das Studium der Literatur, die zwar sehr umfangreich, aber doch mangelhaft ist, weil sehr viele Sammler ihre Ergebnisse verschweigen. Jedenfalls bleibe ich bis zur experimentellen Lösung des Totenkopfes dabei, daß diesem Schmetterling ein Heimatrecht bei uns zugestanden werden muß, trotz aller Gegenerklärungen.

Die Gattung Microgaster und ihre Wirte.

Von Professor Dr. *Rudow*, Naumburg a. S.

(Fortsetzung.)

Microgaster glomeratus L. 1. Aporia crataegi. Pieris brassicae, Bembelia. Hemiteles u. a.
„ *gracilis* Curt. Eupithecia absynthii. Einzeln oder kleine Ballen.
* „ *gagates* Ns. 1. Mimaeseoptilus bipunctidactylus.
* „ *gallicola* Gir. 1. Hormioptera Olivieri. Oecocecis.
* „ *gonopterygis* Mrsh. 1. Gonopteryx rhamni.
„ *hoplites* Rbg. 1. Rhynchites betuleti. Lina tremulae. Clythra laeviuscula.
„ *Halidayi* Mrsh. 1. Ptoclenusa inopella. Coleophora limoniella. Gracilaria ononidis.
* „ *Hoplites* Rbg. 1. Rhynchites betuleti. Lina tremulae. Clythra laeviuscula.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: 31

Autor(en)/Author(s): Bandermann Franz

Artikel/Article: Atropos L. 13